

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 2.

Samstag den 5. Januar

1856.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Durch Erlass K. Kreis-Regierung vom 24. v. Mts. wurde die Anordnung, wonach auf allen vorzuliegenden Beschlüssen der bürgerlichen Collegien nicht nur die Normalzahl, sondern auch die Zahl derjenigen Mitglieder angegeben werden sollte, welche an dem betreffenden Beschlusse Theil genommen haben, in Erinnerung gebracht. Indem man hievon die Gemeinde-Verhöre in Kenntniß setzt, wird erwartet, daß der so eingeschärften Anordnung genau nachgekommen wird.

Den 2. Januar 1856.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.  
**Laugholz-Verkauf auf dem Stock.**  
Derselbe findet am

Montag den 14. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Forstamt-Sänzele dahier statt, wobei 285 Tannen mit einem Gesamt-Maßengehalt von beil. 64,000 C. aus den Waldtheilen Mülhthalde, Burgholz, Stockhalde etc. werden ausgetrieben werden.

Das Bergigen der Stämme im Wald geschieht am Verkaufstage von Morgens 9 Uhr an, wozu sich die Kaufsliebhaber vor 9 Uhr im Lammwirthshaus zu Adelberg einfinden wollen.

Den 2. Januar 1856.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Engelberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Am Mittwoch und Donnerstag den 9. und 10. d. Mts. auf dem Rathhause zu Hohengehren, vom Staatswald Sündpeter:

14 Eichen- und 6 Elzbeer-Stämme, 29 1/2 Klafter Buchenweiser und Klobholz, 22 Klafter Buchenweiser, 37 Klafter buchene Prügel, 6 Klafter Gemischholz und 3250 Reisackwellen vom Staatswald Wanne B.: 12 Eichenweiser, 50 Klafter meist buchene Holz und 2375 Reisackwellen.  
Ferner als Verkaufs-Wiederholung von den

Staatswaldungen Eingemachter Wald und Mülhthale: 50 Nadelholz-Stämme zu schwarzerem Bauholz geeignet und 775 Nadelreis-Wellen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und wird mit dem Stammholz und dem Material im Sandpeter der Anfang gemacht.

Schorndorf den 2. Januar 1856.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Schorndorf.

Am nächsten Montag den 7. dieß wird Capital-, Dienst-, und Berufs-Einkommens-Steuer auf dem Rathhause dahier eingezogen werden, weshalb sämtliche Steuerpflichtige unter Beziehung auf die bereits ausgegebenen Steuerzettel hiemit zur Zahlung aufgefordert werden.

Den 3. Januar 1856.

Steuereinnehmer.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Herr Th. Beger aus Stuttgart, welcher schon in verschiedenen Städten Württembergs in der gewerblichen Buchführung und Kostenberechnung, wozu etwa 40 Stunden nöthig sind, mit großem Beifall

sie der königlichen Höheit zu Ehren in Schlachordnung paradien. Da er nicht Leute genug hatte, mußte auch die Bagage mit aufziehen, um dem Heere einen größern Anschein zu geben. Viele Kriegsoberverständige schauten der Feierlichkeit zu. Es waren aus den Festungen noch andere Truppen hergekommen, insbesondere aber Offiziere, welche bereits einen berühmten Namen führten. Eugénie hatte auch der Königin schönes Regiment zu Fuß und zu Pferde sowie wallonisches, spanisches, irländisches und schottisches Fußvolk gebracht. Die Schweizer und andere französische Gardes gingen aber zurück, weil sie sich vorbehalten hatten, daß man sie nicht nach Deutschland führe. Die Reiterei des Heeres war hauptsächlich deutsch und weimarisch. Nach Vereinigung der Truppen hatte man in der That ein stattliches Heer von etwa 200,000 Mann, bedeutend für die damalige Zeit. Mit großen Kosten hatte man es glänzend ausgerüstet und es befand sich dabei die Blüthe der französischen Offiziere, bewegt von stolzen Hoffnungen.

In den Sälen des Dachsteiner Schlosses gab er am 24. Oktober dem vielgefeierten Sieger von Neeröitz ein glänzendes Gastmahl. Die Tafel prangte von seltenen Weinen, köstlichen Gerichten, welche man mit unglaublichem Aufwande aus dem Elsaß und Breisgau, aus Lothringen und der Schweiz zusammengeführt hatte. Das Ehrengericht für den Prinzen war ein Auerhahn, „nach deutscher Weise zubereitet“, in Pastete und mit feinen eigenen Federn bedeckt. Da saßen all die hochgenannten Helden und schwelgten und rausteten bei Trompetenschall und Kanonendonner. Obenan saß Eugénie, mit hohem Wesen, als wäre er der Sieger der Welt, zur Rechten Guebriant, strahlend vor Wonne, zur Linken Graf Kanau, prahlerisch, hochfabrend, seine Worte schallten über den ganzen Tisch. Dann folgten an beiden Seiten der Tafel in glänzender Reihe all die berühmten Herren und Marschälle, die Marquis v. Neirmontier, v. Bitry, du Rec, v. Montausier, die Grafen v. Maugiron und v. Montmedy, die Herren v. Siret, v. Pontis, v. Roque-Servieres, Herzog Friedrich von Württemberg, Dietrich de Groot, Sohn des Hugo Grotius, und viele Andere. Das andere Ende der Tafel saßen die Weimaraner, altgewährte Männer und schlaue Kriegshäupter, der Hofen, Tall, v. d. Ahn, Schönbeck, Klug, Rothbart, Kohlhaas, Mittel und Andere; sie tranken ohne Maßen und die französischen Herren entsetzten sich, wenn ihnen ein deutscher Becher zuwinkte. Diese Generale und Obersten aus Bernhards von Weimar Schule wußten

es, was es heiße, in Deutschland zu kriegen, und sie verachteten die Franzosen, „welche allein klug sein wollten, aber nicht capabel wären, einen klugen Rath auszudenken; im Kriegsrathe führten sie immer nur die Rede im Munde: man müsse den Feind aus dem Lande schlagen, und wenn es zur Sache komme, so habe Niemand eine Courage.“ Die Weimaraner waren den Franzosen gram, weil durch deren Ungeschick und Ränke das tapfere und schöne Heer Herzog Bernhards langsam zu Grunde ging, aber sie konnten einmal nicht loskommen von den Franzosen, von denen sie fein und schmeichelnd, gleich kaum gezähmten Bären, behandelt, aber zu falschen Zwecken gebraucht wurden. Noch immer aber betrachteten sie sich als bloße Verbündete Frankreichs, und sie haßten insbesondere den Kanau, weil dieser sich mit Leib und Seele in französische Dienste begeben. Dieser Holsteiner Graf war wieder einer der abenteuerlichsten Menschen, wie ihrer mit fast gespenstlichem Eindrucke damals so viele auf der großen deutschen Kriegsbühne erschienen. Ebe er in den Befehlen zum Einarm, Einauge u. Solzfuß wurde, war er ein schoniger Mann seiner Zeit. Er erhielt den französischen Marschallstab mit einem Herzogthum von 50,000 Fr. Einkünften mit denen er bald ins Reine war. Kanau war ein unbändiger Kaufheld und trank Jedem unter den Tisch, vor dem Feinde tapfer wie ein Löwe und im Kriegsrath donnerte er Alles nieder.

[Fortsetzung folgt.]

## Fruchtpreise.

Winnenden, den 27. Decr. 1855.

Fruchtartungen.	höchste	mittl.		nieder.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	19 30	—	—	—
Dinkel	8 29	7 55	7 37	—
Haber	5 50	5 45	5 7	—
Gerste	10 40	—	—	—
Reggen	—	—	—	—
Weizen	17 36	—	—	—
Erbfen 1 Sri.	1 52	1 48	—	—
Linfen	2 —	1 52	—	—
Welschkorn	1 28	1 26	1 20	—
Akerbohnen	1 24	1 20	—	—
Wicken	1 —	—	54	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Unterricht gegeben hat, beabsichtigt auch hier, im Fall sich eine Anzahl Theilnehmer zeigen sollte, einen Kursus zu halten. Indem ich diesen zweckmäßigen Unterricht jungen Handwerkern und Gewerbetreibenden bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß sie sich Näheres bei mir erfragen können, was jedoch im Laufe der nächsten Woche geschehen sollte.

Den 2. Januar 1856.

E. F. Wegmann.

Schorndorf.

**Rechenchafts-Bericht**

über den Kranken- und Kreuzer-Verein pr. 1855.  
Es wurden an 97 Kranke und Wöchnerinnen 2604 Portionen Suppe mit Fleisch abgegeben.

Die Geldbeiträge betragen 74 fl. 44 kr.  
hievon wurden verwendet für sonstige Bedürfnisse kranker und gebrechlicher Personen 41 fl. 25 kr.

Die Einnahmen des Kreuzer-Vereins betragen incl. des Cassenbestandes v. J. 1854 55 fl. 45 kr.  
Die Ausgaben für Schuhe und Kleider hauptsächlich an arme Kinder, Lehrgeldbeiträge u. dgl. betragen 49 fl. 9 kr.

Remanet 6 fl. 36 kr.

Es wird im Namen dieser Vereine Allen herzlich gedankt und göttlicher Segen angewünscht, welche im verfloffenen Jahre auch in dieser Weise Barmherzigkeit geübt haben und namentlich auch manche stille Noth zu lindern bereit gewesen sind.

Deban Brur.

Schorndorf.

Für Landjäger Schäfers Familie in Zaberfeld habe ich folgende milde Beiträge erhalten: von S. B. 12 fr. K. K. 12 fr. D. P. 30 fr. G. M. 48 fr. A. B. 2 fl. Pf. K. in U. 30 fr. D. P. A. F. 30 fr. E. S. 30 fr. E. B. in W. 48 fr. Dr. G. 30 fr. E. W. B. 1 fl. W. D. 30 fr. K. St. 24 fr. M. K. 18 fr. H. B. in B. 12 fr. Gr. in S. 1 fl. A. S. 30 fr. E. Gr. 1 fl. 12 fr. A. M. in St. 2 fl. D. P. 1 fl. E. G. in S. 24 fr. Sch. W. in Sch. 12 fr. F. P. in St. 24 fr. H. K. 30 fr. Pf. B. in G. 48 fr. D. B. fr. E. und L. 1 fl. M. A. in K. 12 fr. D. A. St. 1 fl. P. W. A. 48 fr. Pf. M. in S. 24 fr. U. 12 fr. D. W. S. 30 fr. E. L. in U. 24 fr. M. W. 12 fr. K. E. 24 fr. P. P. 24 fr. S. S. 24 fr. S. P. 12 fr. M. K. 48 fr. D. W. F. 24 fr. Pf. B. in G. 2 fl. 30 fr. Zusammen 27 fl. 2 kr.; wofür ich im Namen dieser unglücklichen Familie den herzlichsten Dank ausspreche.

Palin, Apoth.

**Liegenschafts-Verkäufe.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Nähere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Schorndorf.  
**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum im Reinigen der Zähne vom Zahnstein, das zur Erhaltung guter Zähne sehr notwendig ist, ebenso auch im Plombiren derselben, welches auf dauerhafte Weise geschieht.

Zugleich bietet er auch noch zum Rasiren, Schneiden und Brennen der Haare seine Dienste an.

**L. Hoffacker,**  
Wund- und Zahnarzt.

Schorndorf.

Gegen zweifache Versicherung in liegenden Gütern habe ich aus einer Pflegschaft 200 fl. sogleich auszuleihen.

E. Schmid, Saisensieder.

Winterbach.

Eine etwas ältere neumelke Kuh und eine Simmenthaler Kalbel, welche innerhalb 14 Tagen kalbt, hat zu verkaufen.

Heurer, zur Krone.

Plüderhausen.

Oberamts Welzheim.

**Wohnhaus-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wohnhaus und zwar  $\frac{1}{2}$ tel an (jedoch abgetheilt)

Einer zweistöckigen großen Behausung mit zwei Wohnungen und 2 Scheuern unter einem Dach im untern Dorf, nebst einer dabei befindlichen Kelterhütte, worunter ein gewölbter Keller, neben Gemeindepfleger Müller und sich selbst,

$\frac{1}{2}$  M. 23, 4 Mth. Gras- und Baumgarten dabei, neben Carl Bäßler, Schmid und Fr. Heine, zu verkaufen.

Liebhaber können es täglich einsehen und Käufe mit ihm abschließen.

Bemerk wird, daß das Wohnhaus für einen Mann, der die Oeconomie stark betreibt, sehr geeignet wäre.

Den 2. Januar 1856.

Johann Georg Hof.

Winterbach.

Ich habe aus Pflegschaften 100 fl. und 500 fl. gegen doppelte Güter-Versicherung an pünktliche Zinszähler auszuleihen.

Schultzeiß Seyfried.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Bregler, Feser, Fr. Renz.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Verkaufsmachung (Die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufsgegenstandes.					
Willy. Maier, Weber.	die Hälfte an einer 3stöckigen Behausung in der Hezelgasse, mit gedrehtem Keller, zinst.	150 fl.	Gemeinderath Kurz.	Erste.	21. Jan. Mittags 2 Uhr.
Joh. Leonhard Schwarz, Schuhmacher.	$\frac{1}{2}$ B. Aker im Roth, neben J. F. Widbrecht und Köfleswirth Aldinger, die $\frac{1}{2}$ te an 1 B. 35 M. in der alten Ziegelgrube neben Joh. G. Wörner und Joh. G. Dettinger, Lehen.	30 fl. 60 fl.	Gem.-Rath Grünzweig.	Erste.	21. Jan. Mittags 2 Uhr.
Ludwig Mang, Bauer.	die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit Einfahrt auf dem Dachsenberg, zinsfrei die Hälfte an 2 $\frac{1}{2}$ B. 15 $\frac{1}{2}$ Mth. Aker in der obern Straße neben Schuhmacher König und Dav. Maier, zinsfrei 2 B. 30 M. Aker bei der Mühle, neben Kronenwirth Väder, zinsfrei 3 B. 15 $\frac{1}{2}$ M. Weinberg im Fikeler, neben Samuel und Georg Gerhab.	700 fl. 100 fl. 200 fl. 250 fl.	Gem.-Rath Weitbrecht.	Erste.	21. Jan. Mittags 2 Uhr.
Joh. Jacob Frotler, Wewers Wittwe.	2 B. $\frac{1}{2}$ M. Wiesen, neben Thomas Widmaier und Ludwig Hahn, zinst	160 fl.	Gem.-Rath J. F. Weil.	Erste.	21. Jan. Mittags 2 Uhr.
Johs. Strobel, Weber.	die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung und Keller, unten in der Stadt, zinst	300 fl.	Gem.-Rath Weitbrecht.	Erste.	21. Jan. 2 Uhr.
Jak. Friedrich Mühl, Waserschweib.	die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung worunter ein Keller, in der Römmlgasse, beim Brunnen, zinst dem Hospital	250 fl.	Gem.-Rath Schwegler.	Erste.	21. Jan. Mittags 2 Uhr.
Georg Michael Maier, Weingärtner.	die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit einer Einfahrt und Keller, in der Dellgasse beim alten Bad, zinsfrei 2 B. Aker ob dem Feuersee gegen den Unholdenbaum, neben Johannes Saß Weingärtners Wittwe, gibt Zellgfrucht 2 B. 6 M. Aker im Scheuendobel, neben Jak. Kurz und Chr. Fr. Klingenstein, zinst 1 M. 33 $\frac{1}{4}$ M. Wiesen im Ramsbach, neben dem Herrschaftswald u. Anna Cath. Beck die Hälfte an 2 B. 7 $\frac{1}{2}$ M. Weinberg und 6 $\frac{1}{2}$ Morch so nunmehr Aker, in der obern Zäise, neben Köfleswirth Kaiser und Adam Maier, zinsfrei 2 B. 1 $\frac{1}{2}$ M. Weinberg, $\frac{1}{2}$ B. 2 $\frac{3}{4}$ Mth. Grasboden unten dran u. 15 $\frac{1}{4}$ M. Grasboden unterhalb dem Weg, im hintern Ramsbach, neben Leonhardt Renz, zinst 3 B. Weinberg nun Baumgut im Scheuendobel, auf Haubersbrunner Markung.	400 fl. 125 fl. 100 fl. 200 fl. 125 fl. 250 fl. 250 fl.	Gem.-Rath Schwegler.	Erste.	21. Jan. Mittags 2 Uhr.
Georg Philipp Kab, Weingärtner.	die Hälfte an 3 Brel. 1 $\frac{1}{2}$ Mth. Aker im Scheuendobel, neben Gottlieb Kurz und Andreas Jg's Wittwe, zinst	40 fl.	Gem.-Rath Kurz.	Zweite.	14. Januar 2 Uhr.
Johs. Bauer, Schuster.	die $\frac{1}{2}$ te an einer 2stöckigen Behausung in der Hezelgasse.	225 fl.	Gem.-Rath E. G. Weil.	Dritte.	7. Januar

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 3.

Dienstag, den 8. Januar

1856.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Au die Unterpfaunds-Behörden.

Nach §. 4 der K. Verordnung in Betreff der Gebühren der Gemeindediener vom 1. Juli 1841 (Reg.-Blatt S. 253 ff.) sind die Gebühren für die Löschung der Unterpfaänder auf die Gemeindefassen zu übernehmen, so oft die Löschung innerhalb eines halben Jahres von dem Zeitpunkt der eingetretenen Tilgung der Schuld gerechnet, von dem Betheiligten nachgesucht wird, während für eine spätere nachgesuchte Löschung der Leistere die Gebühr zu entrichten hat.

Zu Folge Justiz-Ministerial-Erlasses vom 15. Dezbr. 1855 sind nun im Einverständnisse des Ministeriums des Innern die Gebühren der Rathschreiber für die Benachrichtigung der Betheiligten (K. Verordnung vom 1. Juli 1841 §. 18 Lit. h) und die hiedurch entstehenden Porto-Auslagen, in Fällen, wo diese Benachrichtigung zum rechtsgültigen Vollzuge der Löschung gesetzlich erfordert wird, gleich den Lösungsgebühren der Unterpfaunds-Behörden auf die Gemeindefassen zu übernehmen.

Hievon werden die Unterpfaunds-Behörden zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Schorndorf den 4. Januar 1856.

K. Oberamts-Gericht.

Wellnagel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

## Scheidholz-Verkauf.

Mittwoch den 16. d. Mts. in den Staatswald-Distrikten Häule, Niederfeld, Köben, Glemmerghren, Eulenberg, Kammer Schlag, Diken zc.

13 Klafter eichene, 34 $\frac{1}{4}$  Klafter buchene und birchene, 34 $\frac{1}{2}$  Klafter erlene und aspene, 23 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel und 600 gemischte Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Oberurbach.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Holzverkaufs im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 5. Januar 1856.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Schorndorf.

Nachstehender Aufruf des K. Kriegs-Ministerium vom 2. Januar 1856 an diejenigen Excapitulanten,

welche einstecken wollen, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 5. Januar 1856.

Stadtschultheißenamt.

W a l m.

Derselbe lautet wie folgt:  
Um den Bedarf an Einsteckern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres (bis 30. Juni einschließlich) zu Ende geht, desgleichen diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche in den Jahren 1854 und 1855 ihrem Abschied erhalten haben, sofern sie geneigt sind, auf 6 Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit obrigkeitlichen Prädikats-Zeugnissen und mit ihren Abschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar bei ihren früheren Regimentern, und zwar nur bei diesen, sich zu melden.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Untersuchungen vorzunehmen, u. z.:

Gottlieb Moritz, 2 $\frac{1}{2}$  Viertel Acker in der Hefshalden, neben Fried. Bühler,  
1 $\frac{1}{2}$  Viertel in der Sünchenhalden, neben Caroline Böhringer.

Hdt. Kommel. Erste. 14. Jan. Nachmitt. 2 Uhr.

## Mannichfaltiges.

Paris, 26. Dezbr. Ein eigenthümliches Ereigniß erregte gestern Morgen in den Tuileries eine gewisse Sensation. Ein sehr anständig gekleideter Mann von 30 bis 40 Jahren, mit einem Ordensbande geschmückt, präsentirte sich gegen 10 Uhr bei einem der Concierges der Tuileries und verlangte, einen der bei der Person des Kaisers Dienst habenden Officiere zu sprechen. Nach einigem Zaudern benachrichtigte man einen der Ordennanz-Officiere. Der letztere ließ den unbekanntem fremden Herrn vor sich kommen, um ein Verhör mit ihm anzustellen. Derselbe gab jedoch nicht die geringste Auskunft, sondern bat den Ordennanz-Officier in sehr dringender Weise, dem Kaiser einen Brief, den er ihm überreichte, zuzustellen. Der Ordennanz-Officier, dem der beinahe befehlende Ton des Fremden auffiel, verstand sich endlich dazu, seinen Auftrag auszuführen. Der Kaiser hatte kaum den Brief gelesen, als er Befehl gab, den Fremden einzuführen und sie allein zu lassen. Die Unterredung, die der Kaiser mit ihm hatte, dauerte über eine halbe Stunde. Nach derselben entfernte sich diese geheimnißvolle Person wieder, und Niemand hat bis jetzt erfahren, wer sie gewesen ist. Der Kaiser gab nur Befehl, dieselbe sofort vorzulassen, wenn sie sich wieder melden würde. (K. Z.)

Paris, 29. Dez. Die Rede des Kaisers an die Kaisergarde und an die aus der Krim kommenden Truppen lautet:

Soldaten! Ich komme Euch entgegen, wie einst der römische Senat den siegreichen Legionen bis an die Thore Roms entgegenhing. Ich komme Euch zu sagen, daß Ihr Euch wohlverdient um das Vaterland gemacht habt. Meine Bewegung ist groß, denn zu dem Glück, Euch wieder zu sehen, gesellt sich schmerzliches Bedauern für jene bei, die nicht mehr sind, und ein tiefer Schmerz Euch nicht selbst in's Gefecht geführt haben zu können. Soldaten der Garde und Ihr Soldaten der Linie seyd willkommen. Ihr Alle vertratet jene Armee des Orients deren Muth und Ausdauer unsere Adler auf's Neue mit Ruhm überhäuft und Frankreich den Rang wiedererobert hat, der ihm gebührt. Das Vaterland, das mit Aufmerksamkeit den Ereignissen im Oriente folgt, empfängt Euch mit um so größerem Stolz, als es Eure Anstrengungen nach dem heftigen Widerstande des Feindes mißt. Ich habe

Euch zurückgerufen obgleich der Krieg noch nicht beendigt ist, denn es ist billig, daß die Regimenter, welche am meisten gelitten haben, auch ersetzt werden. Jeder wird so seinen Antheil am Ruhme haben können und das Land, das sechshundert Tausend Mann unterhält, hat ein Interesse daran, daß sich jetzt eine zahlreiche und kriegsgeübte Armee in Frankreich befinde, bereit sich dorthin zu begeben, wo es das Bedürfniß erheischt. Erhalten mit Sorgfalt Eure Kriegsgewohnheiten, stärkt Euch in der erlangenen Erfahrung, seyd bereit, wenn es vortheilhaft ist, meinem Rufe zu folgen; aber an diesem Tage vergeßet die Prüfungen des Soldatenlebens und schreitet stolz daher inmitten Eurer Vorgesetzten und Mitbürger, deren Begrüßungen Eurer warten. (H. Z.)

Berlin, 31. Dez. Aus Königsberg vom heutigen: St. Petersburger Nachrichten melden: „Der Kaiser hat dem Demänenminister Perowski befohlen, einen aabermaligen Aufruf an die Bauern der Apanagengüter zu erlassen, behufs der Bildung neuer Scharfschützen zum Kampf gegen die Feinde der orthodoxen Kirche und des heiligen Rußlands.“ (Tel. Dep. d. Allg. Z.)

London, 31. Dez. Die „Morning-Post“ veröffentlicht in bestimmter Weise, Baron v. Seebach überbringe nach Petersburg die persönliche Versicherung des Kaisers Napoleon, daß er in keinem Falle, was auch komme, seine Allianz mit England brechen werde. Rußland, fügt die „Morning-Post“ hinzu, werde zur Neutralisirung des schwarzen Meeres und noch zu anderen Bedingungen seine Zustimmung geben, wenn es durch die Stimme Europas gedrängt werde; Preußen sei allein ein Hinderniß und die Verbündeten bedrohen es mit Feindseligkeiten zu Land und zur See im nächsten Frühlinge. (Fr. Z.)

## R ä t h e l.

Wer mögen die kleinen Leutlein wohl sein,  
Mit dickem Kopf und dickem Wein,  
Doch einen Leib, ach sadendünn;  
In den größten Köpfen ist nichts drinn.

Auch süßes schickst du einzeln zu sehn,  
Doch wenn sie hinter einander gehn,  
Bekommt gleich Hüße das ganze Heer,  
Je rascher sie laufen, desto mehr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.